

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 174.

Halle, Mittwoch den 14. April  
Zweite Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

**Berlin, d. 12. April.** Ein Theil der zersplitterten deutschen Flotte ist nun factisch in den Besitz Preußens übergegangen. Am 10. April fand nämlich die Uebergabe der Schiffe Barbarossa und Eckernförde (Gesion) in Bremerhafen statt. Zur Empfangnahme der beiden Schiffe waren 150 Mann der preussischen Marine in Bremerhafen eingetroffen. (Wie übrigens aus einem Artikel der Preussischen Zeitung aus Frankfurt a. M. erhellt, hat der Bundesstag am 8. April auf Antrag des Flottenausschusses, der erklärt hatte, daß er mit der rechtlichen Auflösung der Flotte selbst zu bestehen aufhören müsse, dem Militärausschuß die Berathung über die Modalitäten der Auflösung der Flotte aufgegeben. Eine baldige Entscheidung sei wünschenswerth, da jeder Tag 1000 Thlr. Unterhaltungskosten in Anspruch nehme und die vorhandenen Geldmittel bereits erschöpft seien.) — Der Admiral der bisherigen deutschen Flotte Brommy tritt, wie der Allgemeinen Zeitung aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, in österreichische Seebienste.

**Stettin, d. 8. April.** Heute fand hier ein Congress von Deputationen der Rhedereien sämtlicher Dampfschiffe statt, um über gemeinsame Schritte gegen die Eisengölle zu berathen.

**Aus Schlessen, d. 9. April.** Die christkatholische Gemeinde in Bunzlau hatte bisher das dortige frühere Zeughaus zu ihren gottesdienstlichen Zwecken benutzt. Aus dem Berichte in der jüngsten Sitzung des Bunzlauer Gemeinderathes erfährt man, daß das Zeughaus nunmehr den Christkatholiken entzogen und die von der Kommune zur Abhaltung des Gottesdienstes angeschafften Utensilien zurückgenommen worden sind. Der bei der genannten Gemeinde angestellte Lehrer hat, da sein Gehalt in Wegfall gekommen, seine Stellung als solcher aufgeben müssen, und wurden die Kinder, welche bisher die christkatholische Schule besuchten, größtentheils der Stadtschule übergeben. Während man von der einen Seite her den christkatholischen Gemeinden alle Mittel zur Existenz zu entziehen beabsichtigt ist, dringen von der österreichisch-schlessischen Grenze her die Jesuiten immer weiter gegen das Herz des preuss. Staates vor. In Reisse, Frankenstein, Dblau und Dypeln sind Jesuitenmissionen abgehalten worden, es sollen demnächst diese „Volksmissionen“ durch die Jesuiten in Niederschlessen und zwar in den Städten Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg zur Ausführung gebracht werden. Der Jesuiten-Superior Antoniewicz hielt, wie früher für die Ursulinerinnen, jetzt für die Elisabethinerinnen zu Breslau Exercitien, und ist bestimmt, die Leitung der „Volksmissionen“ im polnischen Oberschlessen zu übernehmen. Der Jesuiten-Pater Wostokowski ist schon vor einiger Zeit, nachdem er sich in Reisse aufgehalten hatte, zur Abhaltung außerordentlicher Missionen nach Böhmen abgereist. Die Jesuiten Braszlawicz aus Galizien und Martiewicz sollen bei den Missionen in Oberschlessen und im Großherzogthum Posen mitwirken. Außerdem sind in Schlessen bei den „außerordentlichen Volksmissionen“ die Jesuiten: Gebüder v. Klindowström aus Schweden, Pater Michael Harder aus Tirol, Pater Gandon aus Osterreich und Pater Prinz thätig gewesen. Nach Ostern sollen die deutschen Missionen am weissen Sonntag mit der in der Pfarrei Kattern bei Breslau ihren Fortgang nehmen; auch für die Pfarrei Nowag im Neiser Kreise wird von den Vätern der Gesellschaft Jesu die Abhaltung einer ordentlichen Mission im Laufe dieses Sommers in Aussicht gestellt. Die Gebüder Jofes und Mar v. Klindowström werden unter den hier aufgeführten Jesuiten als die hervorragendsten Redner bezeichnet.

**Hannover, d. 10. April.** Die Krisis ist beendet, ohne vollendet zu sein. Die H. P. v. Borries und v. d. Decken haben die

Entlassung, welche die bürgerlichen Minister erbat, ihrerseits bekommen. Zum Minister des Innern ist Hr. v. Hammerstein ernannt, aber für das Ministerium der Finanzen hat sich eine geeignete Persönlichkeit noch nicht entdecken lassen wollen. Es ist dasselbe provisorisch dem Cultusminister (Bacmeister) übertragen. Die Weidigung der Neuerannten hat heute Nachmittag stattgefunden.

Die Börse meldet, daß der bekannte Schneidermeister Ruff aus Hamburg, der „wegen Verleitung österreichischer Militärs zur Desertion“ von den Oesterreichern als Gefangener mit nach Oesterreich genommen war, vom Kaiser von Oesterreich begnadigt worden sei.

Aus Hamburg vom 9. April schreibt die Weser-Zeitung: Gestern endlich sind denjenigen hiesigen Bürgern, welche theils der Verleitung oder Beförderung österreichischer Soldaten zur Desertion, theils communisich-politischer Verbindungen mit deutschen Flüchtlingen in London angeklagt waren, die Erkenntnisse des Senats publicirt worden. Der Schneider Seubert wurde zu einjährigem, der Schuhmacher Fischer zu sechsmonatlichem, der Bildhauer Bandinsh zu dreimonatlichem und der Maurer Braune zu einmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

**Weimar, d. 11. April.** Die Frage, ob das hiesige Militär die im Jahre 1848 angelegte deutsche Cocarde jetzt wieder entzernen werde, kann nunmehr dahin beantwortet werden, daß der Großherzog Befehl zur Ablegung ertheilt hat und solche bereits erfolgt ist.

**Leipzig, d. 13. April.** Heute Morgen 4<sup>1/2</sup> Uhr traf die über Triest, Wien, Prag und Dresden kommende östliche Ueberlandpost mittels besondern Extrazugs hier ein, und setzte ihre Reise mit dem auf der Magdeburg-Leipziger Bahn früh um 6 Uhr abgehenden Schnellzuge weiter nach Paris und London fort.

**Nürnberg, d. 8. April.** Der heute von hier nach Amerika abgereifte bisherige Redakteur des Fränkischen Kurier, Zegel, wurde diesen Morgen, während er noch Abschiedsbesuche machte, auf der Straße von einem Polizeioffizianten angehalten und unter der Drohung, sofort verhaftet zu werden, zu dem Stadtkommissar geführt. Hier eröffnete man ihm, daß, falls irgend eine Ovation bei Gelegenheit seines Abschieds gemacht werden würde, er mit Gewalt zurückgehalten, sein Vermögen confiscirt und er wegen heimlicher Auswanderung in Untersuchung gezogen würde; außerdem aber, falls er jede Demonstration verhindere, werde man ihm nichts in den Weg legen. Die „heimliche Auswanderung“ besteht nämlich darin, daß Zegel, wie dies bei uns häufig geschieht, nicht definitiv auswandert, sondern sich seine Heimathrechte vorbehalten hat. Daß er aber nach Amerika gehen würde, wußte bei uns seit einem Vierteljahre Jedermann, und dies war auch der Grund, warum ihn die Polizeibehörden in der letzten Zeit unbelästigt ließen. (D. A. 3.)

**Wien, d. 7. April.** Auch in der nach kurzer Vertagung wieder aufgenommenen Sitzung der Zollconferenz wurde von dem österreichischen Ministerialrath v. Hod erklärt, daß an der „Politik“ des verstorbenen Fürsten Schwarzenberg, „die leblich die Durchführung der Intentionen des Kaisers bezweckt“, nichts geändert werde, und habe auch der Kaiser befohlen, daß diese seine Willensmeinung den österreichischen diplomatischen Agenten mitgetheilt werde.

Aus Prag vom 10. April meldet das Correspondenz-Blatt aus Böhmen: Graf Buol-Schauenstein, der k. k. Gesandte am englischen Hofe, ist heute früh um 5 Uhr von London hier angekommen und unverzüglich nach Wien weitergereist. Mit dieser Thatsache ge-

winnt die bereits vielseitig ausgesprochene Vermuthung, Graf Buol sei dazu bestimmt, das Portefeuille des Aeußern zu übernehmen, bedeutend an Wahrscheinlichkeit.

### Frankreich.

Paris, d. 10. April. Der Pays sagt: Die Regierung arbeitet unablässig an der socialen Reorganisation, die sie anstrebt. Es genügt nicht, die Gesellschaft gerettet zu haben, man muß auch den Revolutionen durch weise Institutionen jeden Vorwand entziehen. Die beste Regierung ist stets jene, welche dem Volke die größte Summe materiellen Wohlstandes verschafft. Unter dem Einflusse dieses Gesichtspunktes bereitet die Regierung über alle ökonomischen Fragen, welche die Geister beschäftigen, höchst interessante Gesetzworschläge vor. Es scheint, daß eine Reihe von solchen Anträgen dem Gesetgebenden Körper nach den Osterferien vorgelegt werden wird.

Die Patrie vertheidigt, gegenüber den Besorgnissen der Assemblée nationale über die zu große Milde der Regierung, daß die Zahl der zur Verbannung bestimmten Personen 6000 betragen wird.

Bereits sind 39 Departementalblätter eingegangen, die den Erfordernissen des neuen Pressegesetzes nicht nachkommen konnten. Bei der großen Revue am 5. Mai soll schon ein Vorpiel einer neuen kaiserlichen Garde zum Besten gegeben werden; drei Bataillone mobiler Gendarmen werden mit der Bärenmütze paradiren; ein Regiment Gendarmen wird ganz uniformirt wie die früheren Jäger der Garde!

### Spanien.

Die Regierung hat ein Decret veröffentlicht, welches die Presse durchgängig regelt. Folgende sind die Grundbestimmungen desselben: Die Garantie von 2000 Reales Steuer, welche den Journalen auferlegt ist; Präventivcensur; eine aus den die meisten Steuern zahlenden Staatsbürgern zusammengesetzte Jury für die schwersten Verbrechen; über die Pressevergehen gegen die Königin, den König, die Sicherheit des Staats und die Gesellschaft statuirte das oberste Justiztribunal, über die gewöhnlichen Pressevergehen die gewöhnlichen Tribunale. Die Regierung kann die Journale suspendiren und unterdrücken.

Aus Madrid vom 5. April heißt es in der königlichen Zeitung: Allgemein ist der Unwille, den die heutige Bekanntmachung des neuen Pressegesetzes hervorgerufen hat. Die Königin Christine ist Diejenige, die man als den Haupthebel desselben bezeichnet; man behauptet sogar, daß der Prinz-Präsident der Französischen Republik sehr bei der Sache theilhaftig sei. — Am 3. April ist im Minister-rathe definitiv beschlossen worden, jegliches Anerbieten des nordamerikanischen Gesandten, das sich auf die Veräußerung Cubas an die Union bezieht, abzulehnen. — Von carlistischer Gährung hört man gar nichts; die Berichte der Statthalter lauten in dieser Beziehung sehr befriedigend. Borges hatte sich nach seiner Niederlage in das Gebirge von Cameros geworfen und soll glücklich nach Frankreich entkommen sein. — Nachschrift. Sammtliche Abendblätter sind soeben mit Beschlag belegt worden. Es sind dies die Esperanza, Epoca, Herald und Clamor. Alle enthielten auf das Pressegesetz bezügliche Artikel.

### Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 31. März zufolge ist die regelmäßige dreimonatliche Session der Cortes an jenem Tage geschlossen worden in Folge eines die Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen betreffenden Votums. Eine außerordentliche Session, welche zwei Monate dauern soll, ist auf den 28. Mai ausgeschrieben. Am 2. Mai sollen 26 neue Deputirte gewählt werden, da so viele Stellen in der Deputirtenkammer erledigt sind.

### Amerika.

Die Expedition der Vereinigten Staaten nach Japan ist in rascher Vorbereitung begriffen. Nach den letzten Nachrichten herrscht gegenwärtig eine große Regsamkeit in einer der Abtheilungen des Vereinigten-Staaten-Beiflusses zu New-York. Die Brigg „Perry“ und das Transportschiff „Supply“ werden ausgerüstet, und auf beiden wird bis Mitternacht gearbeitet. Eben so eifrig ist man beim Ausrüsten der Dampf-Fregatte „Mississippi“ thätig, welche jetzt zu Philadelphia liegt, wo ihr Maschinenwerk genau nachgesehen und reparirt wird, während alle übrige Arbeit zu New-York geschehen soll. Diese Fregatte ist zum Flaggenchiff für Commodore Perry bestimmt. Sie wird außer dem gewöhnlichen Complement von kleinen Waffen noch mit 120 Musketen-Pikets versehen werden und eben so vielen Pistolen, Hirschfängern u. s. w. für jedes. Außerdem wird sie eine gleiche Anzahl für die Dampf-Fregatte „Susquehanna“ mitnehmen, die jetzt in den dortigen Gewässern ist und dem Geschwader sich anschließen soll. Die Fregatte „Mississippi“ wird auch noch 12—24pündige Haubitzen führen. Da diese Ausrüstungen nach Regierungs-Befehl mit aller möglichen Eile betrieben werden, so erwartet man, daß die Expedition in Kurzem segelfertig sein wird. Wehe dir, Tebdo!

### Bermischtes.

Am 7. April starb in Lüttich der Bischof dieser Diocese, der oft genannte ultramontane Vorfecht Hr. von Wommel.

Magdeburg, d. 10. April. Das gerichtsarztliche Personal in Gemeinschaft mit einem Apotheker hat vorgestern die chemische Analyse der Eingeweide vorgenommen, welche aus der Leiche der zweiten Ehefrau des Kaufmann Hartung bei der Section herausgenommen und den Sachverständigen zur Untersuchung übergeben waren. Man hat dabei den Arsenik in so bedeutender Quantität vorgefunden, daß dadurch der objective Thatsbestand einer stattgefundenen Vergiftung mit Sicherheit festgestellt ist. Der Mord dieser Frau ist ein Doppelmord, denn mit ihr ist das Kind, mit dem sie hoch schwanger ging, getödtet worden. Dasselbe war 7—8 Monate alt und bereits so weit entwickelt, daß die vollständigen Knochen sich vorgefunden haben und dem Gerichte übergeben werden konnten. Es ist möglich, daß dieses Ergebnis der Untersuchung weitere Ausgrabungen nach sich ziehen wird.

Der portugiesische Dampfer „Porto“ ist auf der Fahrt von Esparto nach Lissabon am 28. März bei Figueira gescheitert, indem er, eben im Begriffe, in den Hafen einzulauen, auf die unter dem Namen Forcabos bekannte Klippenreihe gerieth. Sammtliche Passagiere, 36 an der Zahl, darunter der französische Consul zu Esparto, sind umgekommen. Von der Schiffsmannschaft haben nur sieben das Leben gerettet.

Der Untergang der englischen Fregatte „Birkenhead.“ Dieses Unglück, welches mehrere hundert Familien in England in Trauer versetzt hat, ereignete sich 2 oder 3 englische Meilen von der Küste Süd-Afrikas, am 26. Februar. Um 2 Uhr Morgens, bei glattem Wasserspiegel und heiterem Himmel, stieß die Dampf-Fregatte, welche mit einer Geschwindigkeit von 8½ Faden die Stunde fuhr, auf einen unter dem Namen Point Danger bekannten Felsen. Der Kommandant, Capitain Salmond, beging den Fehler, sich zu nahe an der Küste zu halten, und operte dadurch nicht weniger als 454 Menschenleben. Es befanden sich 638 Personen an Bord und nicht mehr als 184 wurden gerettet. Der Stoß auf die Klippe brach im Nu ein so furchtbares Loch in den Schiffsboden, daß die Leute im unteren Truppen-Verdeck in ihren Hangematten ertranken. Die übrigen Unglücklichen hatten einen Vorkampf von 20 Minuten zu bestehen. Während dieser schreckensvollen Frist geschah Alles, was Muth und Kaltblütigkeit nur leisten konnten. Die Soldaten wurden auf das Hinterdeck beordert und stellten sich so tapfer in Reich und Glied, als wären sie auf dem Paradeplatz gewesen; einige wurden an die Pumpen beordert, andere an die Raakasten-Boote. „Feder“, berichtet Capitain Wright vom 15ten Regiment, ein überlebender Augenzeuge, „Feder that, wie geheißen, kein Laut, weder Schrei noch Seufzer wurde gehört, bis das Fahrzeug in die Tiefe ging. Alle benahmen sich, als hätten sie Befehl zum Einschiffen erhalten, ansatz zu Grunde zu gehen. Nur muß ich sagen, ich habe nie eine Einschiffung gesehen, bei welcher so wenig Lärm oder Verwirrung herrschte.“ In aller Ruhe wurden die Weiber und Kinder unter das Zeltdeck auf dem Hinterdeck und von da über Bord in den Rutter geschafft, der sich sogleich bis auf 150 Fuß von der Dampf-Fregatte entfernte, so daß glücklicher Weise alle Frauen und Kinder gerettet wurden. Nach Erfüllung dieser ersten Pflicht aber mißlangten alle anderen Bemühungen. Der Rauchfang und der Vordermast stürzten um, da das Schiff in der Mitte vorst, und während Einige von den Drümmern erschlagen wurden, fielen Andere in die Fluth und in den Rachen der rumsäum lauernden Haifische. Mit Ausnahme des einen Cutters, in welchem die Frauen waren, und eines Gigs (Seeabtrieblers), gelang es kein Boot loszumachen; bald war das Tackelwerk im Wege, bald der Nagel im Venterbalken eingeroftet. Solcher Anstrengungen herrschte leider in der Regel in den letzten Momenten eines Schiffbruchs. Funfzehn Minuten nach dem Stoß brach der Bug ab; zwei Minuten später ging der Rumpf, hinter der Maschine, kreuzweis aus einander, und das Hintertheil sank. Die Spitze der Marsplange und einige Raaken, welche noch über Wasser ragten, bildeten die letzte Hoffnung der Ertrinkenden; 45 Personen, die sich an eine Raak geklammert hatten, fischte um 2 Uhr des nächsten Tages der Schooner „Lioness“ auf; gegen 200 Personen aber, die sich an Stücke Treibholz und Bruchstücke des Vorderkastells Klammerten, trieb der Wirbel des sinkenden Waacks gegen Point Danger zu, wo sie sich in dem dichten und ungeheuer langen Seegras versanken. Capitain Wright glaubt, die meisten dieser Unglücklichen hätte das eine der Boote retten können, wenn es nach Lancung der ersten Schiffbrüchigen zurückgekehrt wäre. Capitain Salmond hat die Katastrophe nicht überlebt. Er sprang vom Hintertheil in die Flut und schwamm nach einem 20 Yards entfernten Bruchstück des Vorderkastells-Decks, als ihm ein Gegenstano, wahrscheinlich ein Sparren, auf den Kopf fiel und er unterging. Die Fregatte „Birkenhead“ war ein eiserner Dampfer von 1400 Tonnen Gehalt, diente aber nie als Fregatte, sondern wurde in ein Truppen-Transportschiff verwandelt, in welcher Eigenschaft sie sich grade keines hohen Rufes erfreut haben soll. In dessen dies erfährt man, wie gewöhnlich, erst jetzt nach ihrem Untergang. Eine Frage bleibt es immer, ob eiserner e Boote für langen Seeeidient und weite Reisen praktisch sind, da die Feuerfestigkeit durch ihre Gebrechlichkeit im Zusammenstoß mit Riffs und Geklipp mehr als aufgewogen wird. Ein hölzernes Schiff geht wenigstens nicht so plötzlich auseinander. Capitain Salmond galt für einen der kundigsten Schiffer in der britischen Marine. Aus Portsmouth schreibt man: „Sie haben keinen Begriff von der allgemeinen Trauer hier; fast die ganze Mannschaft des „Birkenhead“ war aus Portsmouth. Die Leisten der Ertrunkenen sind in Aller Händen; den ganzen Tag sind die Dochards voll

von jammernden Wittwen und Waisen, die um „weitere Auskunst“ bitten. Die Admiralität verspricht, sich für die Hinterlassenen nach Kräften zu verwenden. Alle Kapitäns, Offiziere und Matrosen auf Segel- und Dampfschiffen in Spithead und Portsmouth wollen, einen Tagelohn der Mann, zur Unterstützung der hilflosen Wittwen und Waisen opfern; die Admirale werden natürlich nicht zurückbleiben, und auch der Stadtrath von Portsmouth hat bereits eine Versammlung auf Sonnabend ausgeschrieben, um über die besten Mittel zur Bildung eines Hülfsfonds zu berathen.“

— Der „Spiegel“ berichtet: Der längste Tunnel der Welt, nämlich der, welcher von dem Ufer der Gran unweit Jarnowitz bis in die Schenitzer Bergwerke führt und zwei geographische Meilen lang wird, ist seiner Vollendung nahe. Derselbe dient zur Abzäpfung der unterirdischen Gewässer zur leichteren Ausbeutung der Bergwerke. Auch wird darin zur Herausführung der Erze eine Eisenbahn angelegt werden.

Das 6. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3503. den Allerhöchsten Erlass vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung des Chausseegeldes-Erhebungsrechts und der fideicommissarischen Vorrechte in Bezug auf den Ausbau der Gemeinde-Chaussee von Cochem an der Mosel über Landferm bis zur Trier-Coblenzer Staatsstraße bei Kaisersesch; unter

Nr. 3504. den Allerhöchsten Erlass vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte in Bezug auf die Gemeinde-Chaussee von der Meiselsfähre bei Mülheim über Dönjesfeld bis zur Trier-Mainzer Staatsstraße zwischen Pöngamp und dem stampon Thurm; unter

Nr. 3505. den Allerhöchsten Erlass vom 10. März 1852, betreffend die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte in Bezug auf den Bau einer Gemeinde-Chaussee von der Rhein-Frankfurter Staatsstraße in Kirchpöhl über Aebach nach der Bendorf-Unteler Straße in Ruz; unter

Nr. 3506. den Allerhöchsten Erlass vom 12. März 1852, betreffend die in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Beckow nach Züsch bewilligten fideicommissarischen Vorrechte; unter

Nr. 3507. das Statut des Dichterbundes Westfers Anwalt auf dem Meeser Felde. Vom 17. März 1852; unter

Nr. 3508. den Allerhöchsten Erlass vom 17. März 1852, betreffend die Ueberweisung der Gewerbepolizei rüchlich gewisser Gewerbe an das Ministerium des Innern; unter

Nr. 3509. den Allerhöchsten Erlass vom 17. März 1852, betreffend den Bau einer Actien-Chaussee von der Coblenz-Bürtlicher Bezirksstraße bei Mogen über Ploib bis zur Köln-Mainzer Staatsstraße in Andernach, mit einer Kreisstraße von Ploib bis zur Köln-Mainzer Staatsstraße an den Werterhöfen in der Nähe von Neuwied, und die Verleihung der fideicommissarischen Vorrechte, so wie des Chausseegeld-Erhebungsrechts an die betreffende Actien-Gesellschaft; unter

Nr. 3510. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung der Statuen einer unter dem Namen „Belgisch-Rheinische Gesellschaft der Kohlenbergwerke an der Ruhr“ gebildeten Actien-Gesellschaft. Vom 23. März 1852; unter

Nr. 3511. den Allerhöchsten Erlass vom 21. März 1852, betreffend die weitere Herabsetzung der Ruderschiffahrtabgabe; unter

Nr. 3512. die Bekanntmachung über den Beitritt der Königl. Hannoverischen Regierung zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 26. März 1852; unter

Nr. 3513. die Bekanntmachung über die unterm 17. März d. J. erfolgte Befestigung des Statuts der Actien-Vereine der Straße von Maren nach Andernach und Neuwied vom 8. Sept. 1851. Vom 27. März 1852; unter

Nr. 3514. das Gesetz, betreffend die Erwerbung der Niederrheinisch-Märkischen Eisenbahn für den Staat. Vom 31. März 1852; unter

Nr. 3515. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung der von der Niederrheinischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu Düsseldorf beschlossenen Aenderung der Artikel 11 und 24 ihres Statuts. Vom 31. März 1852; unter

Nr. 3516. die Bekanntmachung über den Beitritt der freien Hansestadt Bremen zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Auszuweisenden. Vom 3. April 1852.

Berlin, den 10. April 1852.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

1) An den Postboten Hrn. Zöhler in Weisenfels. 2) An den Klempnergef. G. Hoffmann in Volkwitz bei Glegau. 3) An Hrn. S. Wagner in Leipzig. 4) An den Schlosser E. Büttig hieselbst. 5) An Frau Musikus Fuhrmann poste rest. Acherleben. 6) An Hrn. Fr. Wexler in Dessau. 7) An Hrn. Theobald Treu, Schriftsteller in Weisenfels, nebst 1 Paket mit Schriften gez. T. T. 8) An den Tischlergef. Fr. Brüger in Götzn. 9) An den Mühlendel. Hrn. Daniel Mayer in Kl. Acherleben. 10) An Hrn. Klaus in Holzweißig bei Bitterfeld.

Halle, den 11. April 1852.

Königl. Post-Ampt.

### Nothwendiger Verkauf

zum Behuf der Erbtheilung beim Königl. Preuss. Kreisgerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle Nr. 877 eingetragene, in der Klausstraße belegene, den Erben der Wittve Marie Rosine Rauchfuß, früher Wittve Ganssen geborne Thönert, gehörige Grundstück an Haus, Hof und Seitengebäude nebst halbem Köhrwasser, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

3677 Rthl 10 S.

soll am 19. Juli 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts Rath Stecher meistbietend verkauft werden, wozu die unbenannten Realinteressenten hierdurch mit vorgeladen werden.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Zeitz, I. Abtheilung. Folgende, dem Gutsherrn Christian Koch zu Raabe gehörige Grundstücke, als:

A. die unter Nr. 7. Vol. I. pag. 97 des Hypothekenbuchs von Raabe eingetragene, zu Raabe gelegene unter Nr. 8 katastrirte sogenannte Obermühle mit Zubehör, abgeschätzt auf 7197 Rthl 25 Sgr 10 A.;

B. die Nr. 3. Vol. I. pag. 33 des Hypothekenbuchs von Raabe eingetragene, daselbst gelegene und Nr. 4 katastrirte Untermühle mit Zubehör, abgeschätzt auf 2203 Rthl 20 Sgr;

C. das in der Flur Großsida gelegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 8 eingetragene Grundstück, nämlich: 1 Acker Feld mit Holzrand am Reischenbache, abgeschätzt auf 280 Rthl,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe, sollen

am 8. September d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Da die Amerikanische Mühle zu Aisleben nach einer bedeutenden Reparatur wieder in den Stand gesetzt ist das schönste Mehl zu liefern, so empfiehlt sich dieselbe dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum.

In der Stadtmühle zu Aisleben sind noch gute reine Rappstücken zu billigen Preisen abzulassen.

### Rugholz-Verkauf.

Mittwoch den 28. April er. sollen Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra nachstehende Rughölzer aus der gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwend, Unterforst Braunschwend, Haung A m erglöcher, ganz in der Nähe von Wippra, öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

4 1/2	Schock	Bannen,	
29 3/4	=	große,	Reißhölzer
79	=	mittlere,	
83 1/2	=	kleine,	
8	Stück	mittlere,	Fichten-Leiterbäume,
19	=	kleine,	
1 3/4	Schock	große Fichten-	auch zu Baumpfählen passend,
23	=	kleine Batten,	
91 3/4	=	große,	Fichten-Bohnenstangen,
214 1/4	=	kleine,	
399	=	Wein- und Blumenpfähle.	

Der Herr Förster Pödevelz in Braunschwend so wie der Hedevoigt Ester in Wippra sind angewiesen, die hier verzeichneten Rughölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern 1/2 des Kaufpreises gleich im Termin anzuzahlen haben.

Wippra, den 8. April 1852.

Der Oberförster  
gez. Hoffmann.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht findet auf der Königl. Reithahn einen Dienst.

Zwei gut gerittene Offizier-Pferde, Schimmelstuten, 7- und 8-jährig, die auch ein sehr schönes Gespann abgeben, sind zu verkaufen. Das Nähere im Hause des Herrn Deconom Lehmann hier, unmittelbar am Kruppiger Thor. Halle, den 13. April 1852.

Ein Pferddecknecht wird gesucht in der Ziegelei am Winberge.

Eine Fuchsstute, preussischer Rasse, 8 Jahr alt, fein geritten, steht zu verkaufen am Markte im Werther'schen Hause.

Bordeauxweine, rothe und weiße, Burgunder, rothe und weiße, Rheinweine,

ff. Portwein Aler, ff. Dry Madeira, ff. alten Malaga,

Muscato Lüneburg, Ungarweine,

ff. Arac de Batavia, ff. Jamaica Rum,

allerfeinsten Cognac empfiehlt rein und preiswerth die Weinhandlung von

F. A. La Baume.

Mauersteine, Chamottesteine, Porzellansteine, Dach- und Hohlziegel empfiehlt in bekannter guter Waare

F. A. La Baume.

# Das Seiden-Waaren-Lager von Emil Peter in Leipzig,

Neumarkt Nr. 42, über Herren Hammer u. Schmidt,  
empfeilt seine, aufs Vollkommenste wieder eingetroffenen Sortimente neuester in- und ausländischer Stoffe, darunter klein- und echt schottisch carrirt, chinesis, chancirte, gestreifte, faconirte, moirirte, Atlasse zu Brautkleidern, wie überhaupt allen Genres, von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten; Hücher, Sammete zu Mantillen und Westen. Vorzugsweise sind als ganz dauerhaft schwarze Glanzstoffe, in  $\frac{1}{2}$  von 13 $\frac{1}{2}$  Ngr., in  $\frac{1}{4}$  von 16 Ngr. an, bis zu den allerfeinsten Mailänder Gattungen zu empfehlen. Proben werden auch jetzt gern wieder zugesandt.

## Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

beforgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

350 *Rfl* sind zur ersten Hypothek auf ländliche Grundstücke sofort auszuliehen. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Durch eingetretenen Todesfall beabsichtige ich meine Schmiede mit allem Zubehör sogleich zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Jägerplatz Nr. 1086 hinten auf dem Hof eine Treppe hoch. Halle, den 8. April 1852.

Ganz in der Nähe der Eisenbahn ist ein freundlich möblirtes Zimmer, vorn heraus, an ein oder auch zwei Herren sogleich oder vom 1. Mai ab zu vermieten. Das Nähere Magdeburger Chaussee Nr. 8, im Hofe rechts eine Treppe hoch.

Eine gut eingerichtete Bierbrauerei in der besten Lage der Stadt Halle ist zu verpachten. Näheres ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blattes.

Ein separirtes Landgut mit 105 Mg. gutem Acker, 5 M. Wiesen und ansehnlichem Inventar, soll sofort für den festen Preis von 10500 *Rfl* Cour. verkauft werden durch den Agent **Krabmer** in Wettin.

Einen Hund, der den Mann stellt, suche ich zu kaufen. **Zwanziger** Nr. 2112.

Das ich meine Tapeten- u. Stickerieihandlung Donnerstag d. 15. April in der großen Ulrichsstraße Nr. 11 eröffne, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
**Ottlie Kummer.**

Die neuesten und geschmackvollsten Tapeten und Bordüren empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.  
**Ottlie Kummer.**

Eine große Auswahl der verschiedenartigsten angefangenen und fertigen Stickerien empfehle ich hierdurch ergebenst.  
**Ottlie Kummer.**

Zeichnungen, wie alle Arten feine weibliche Arbeiten, werden schnell, gut und billig auf Bestellung geliefert von  
**Ottlie Kummer.**

Unterricht im Vorzeichnen der Muster zu allen Arten von Stickerien ertheilt gründlich  
**Ottlie Kummer.**

Mein Unterricht in weiblichen Arbeiten für Erwachsene pro  $\frac{1}{2}$  Jahr 2 *Rfl*, für Kinder  $1\frac{1}{2}$  *Rfl*, beginnt den 17. April.  
**Ottlie Kummer.**

Ein Fortepiano von gutem Ton und angenehmem Klängen ist billig zu vermieten oder zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 11 bei  
**Ottlie Kummer.**

Esparfette in Wispeln und Schefeln verkaufen billigt  
**S. f. M. Simon.**

## Gasthof- und Acker-Verkauf oder Verpachtung zu Hettstädt.

Der alhier am Markte an der Magdeburg-Erfurter Chaussee belegene Haarmann'sche Gasthof „Zur Sonne“ mit ungefähr 36 Morgen durchschnittlich sehr gutem Acker, soll Montag den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathskeller im Ganzen oder einzeln meistbietend verkauft oder nach Umständen verkauft werden.

Der Gasthof enthält 10 heizbare Zimmer und viele andere Räumlichkeiten, so wie für ungefähr 60 Pferde Stallung und großen Scheunraum und ist seit vielen Jahren von reisenden Kaufleuten und anderen Honoratoren besonders frequentirt worden, und wird es einem culantem Wirthe bei der vorhandenen wenigen Concurrenz voraussichtlich an einem guten Geschäft nicht fehlen. Zugleich wird bemerkt, daß sowohl am Gasthofe, als auch an den einzelnen zu verkaufenden Aekern nach Belieben die Hälfte Kaufgeld zu 4 % daran stehen bleiben kann. Bei Befehlung von Neben-Hypothek ist eine Anzahlung erforderlich.  
Hettstädt, den 11. April 1852.

**Heddrich.**

Bei **Pfeffer** in Halle (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

## Stenographischer Bericht, betreffend die General-Versammlung der Berliner Aussteuer-Kasse.

3 $\frac{3}{4}$  Bogen. Preis 2 $\frac{1}{2}$  *Sgr*.

## Von Dr. Vorhardt's Kräuter-Seife,



die auch in hiesiger Gegend wegen ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaften so beliebt ist, erhalten wir allein auf hiesigem Plage öfter frische Zusendungen und verkaufen das Original-Packetchen à 6 *Sgr*.

**F. Laage & Comp.**

## Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreib-, Brief- und Zeichnungspapieren, Notenpapier, Brief-Couvert, Visitenkarten, Siegellacken, Stahlfedern, Federposen, Faber'schen Bleisfedern, Pariser Panier'schen Sontfarben, Farbenkasten und Pinseln, Stimmhammern, Stimmgabeln, Nostralen, Notiz- und Contobüchern, Brieftaschen, Wachs-Lichtbildern in schönster Auswahl, sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu billigen Preisen.

**Practisches Rasirpolver**, in Schachteln à 3 *Sgr*, welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Ein an Thätigkeit gewöhnter Mann wünscht mit einem disponiblen Vermögen von 10,000 *Rfl* an einem soliden, gut rentirenden kaufmännischen Geschäft Theil zu nehmen. — Hierauf Reflektirende werden gebeten, Adressen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Dekonom, militairfrei, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen sofort oder zum 1. Mai eine Stelle als Verwalter. Das Nähere beim Ziegeleibesitzer **Hrn. Thorwirth**, auf der Wiese vor Duerfurt.

Die **Speckfuchsencommission** von der Höhe wird ersucht, ihrer Verpflichtung nachzukommen. **Ein Mitglied.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entriß der unerbittliche Tod nach längerem Leiden mir meine unvergessliche, treuliebende Gattin **Friederike Christiane geb. Grafemann**. Ist schon tiefgetrübt durch Todesfälle, war sie eine treue Mitträgerin meines Schicksals; nachdem ich nun aber auch sie verloren, sehe ich mit 2 Pflegekindern, denen sie Mutter war, einsam und verlassen. Jedoch mein Vertrauen steht auf Den, der sie von dieser Welt gehen ließ. Diese Anzeige, mit der Bitte um stilles Beileid, meinen Freunden.

Derröblingen, den 12. April 1852.

**Andreas Wesse**, als Gatte.  
**Amalie Wasse**,  
**Albert Wasse**, Pflegekinder.

## Marktberichte.

Halle, den 13. April.

Weizen	1 <i>Sgr</i>	25 <i>Sgr</i>	9 <i>Sgr</i>	bis	2 <i>Sgr</i>	12 <i>Sgr</i>	6 <i>Sgr</i>
Roggen	2	—	—	—	2	8	9
Gerste	1	12	6	—	1	20	—
Hafer	—	23	9	—	1	2	6

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 174.

Halle, Mittwoch den 14. April  
Zweite Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Ein Theil der zersplitterten deutschen Flotte ist nun factisch in den Besitz Preussens übergegangen. Am 11. April fand nämlich die Uebergabe der Schiffe Barbarossa und Geyser (Gesinn) in Bremerhafen statt. Zur Empfangnahme der Schiffe waren 150 Mann der preussischen Marine in Bremerhafen eingetroffen. (Wie übrigens aus einem Artikel der Preussischen Zeitung aus Frankfurt a. M. zu ersehen ist, ist die Uebergabe auf Antrag des Flottenauschusses erfolgt.) Die Uebernahme der Schiffe ist ein wichtiger Schritt zur Auflösung der preussischen Flotte, da jeder Tag, den die Schiffe in den Händen der Österreicher verbleiben, ein Verlust für die preussische Seebefugnisse ist.

Stettin, d. 8. April. Die preussische Regierung hat die ersten Schritte gegen die österreichische Flotte in der Ostsee gemacht.

aus Schlessen, d. 12. April. Die preussische Regierung hat die ersten Schritte gegen die österreichische Flotte in der Ostsee gemacht. Die preussische Regierung hat die ersten Schritte gegen die österreichische Flotte in der Ostsee gemacht.

annover, d. 10. April. Die Krisis ist beendet, ohne vollendet zu sein. Die H. v. Borries und v. d. Decken haben die

Entlassung, welche die bürgerlichen Minister erbat, ihrerseits bekommen. Zum Minister des Innern ist Hr. v. Hammerstein ernannt, aber für das Ministerium der Finanzen hat sich eine geeignete Persönlichkeit noch nicht entdecken lassen wollen. Es ist dasselbe provisorisch dem Cultusminister (Bacmeister) übertragen. Die Beerdigung der Neuernannten hat heute Nachmittag stattgefunden.

Die Börse meldet, daß der bekannte Schneidermeister Ruf von Hamburg, der „wegen Verleitung österreichischer Militärs“ von den Oesterreichern als Gefangener mit nach Oesterreich genommen war, vom Kaiser von Oesterreich begnadigt worden sei.

Hamburg vom 9. April schreibt die Weser-Zeitung: Geschicklich sind denjenigen hiesigen Bürgern, welche theils der Verhinderung österreichischer Soldaten zur Desertion, theils der politischen Verbindungen mit deutschen Flüchtlingen in Folge waren, die Erkenntnisse des Senats publicirt. Der Schneider Seubert wurde zu einjährigem, der Schuhmacher zu sechsmonatlichem, der Bildhauer Sandinsky zu dreimonatlichem und der Maurer Braune zu einmonatlichem Gefängnis verurtheilt.

Prag, d. 11. April. Die Frage, ob das hiesige Militär für die Jahre 1848 angelegte deutsche Coorbe jetzt wieder entlassen werden kann, nunmehr dahin beantwortet werden, daß der Kaiser Befehl zur Ablegung erteilt hat und solche bereits ertheilt.

Prag, d. 13. April. Heute Morgen 4 1/2 Uhr traf die über Prag und Dresden kommende österr. Ueberlandpost ein, und setzte ihre Reise mit dem Magdeburger-Leipziger Bahn früh um 6 Uhr abgehenden weiter nach Paris und London fort.

Berlin, d. 8. April. Der heute von hier nach Amerika abgehende Redakteur des Fränkischen Kurier, Ziegel, während er noch Abschiedsbesuche machte, wurde von einem Polizeioffizianten angehalten und unter der Bedingung sofort verhaftet zu werden, zu dem Stadtkommissar geführt. Man machte ihm, daß, falls irgend eine Ovation bei Gelegenheit des Abschieds gemacht werden würde, er mit Gewalt zurückgehalten werden würde; außerdem aber, falls er jede Untersuchung verhindern würde, werde man ihn nichts in den Weg legen. Die „politische Auswanderung“ besteht nämlich darin, daß Ziegel, bei uns häufig geschieht, nicht definitiv auswandert, sondern sich seine Heimathsrechte vorbehalten hat. Daß er aber nach Amerika gehen würde, wußte bei uns seit einem Vierteljahre Febermann, und dieß war auch der Grund, warum ihn die Polizeibehörden in der letzten Zeit unbelästigt ließen. (D. A. B.)

Wien, d. 7. April. Auch in der nach kurzer Vertagung wieder aufgenommenen Sitzung der Zollconferenz wurde von dem österreichischen Ministerialrath v. Hodt erklärt, daß an der „Politik“ des verstorbenen Fürsten Schwarzenberg, „die lebendig“ die Durchführung der Intentionen des Kaisers bezweckt“, nichts geändert werde, und habe auch der Kaiser befohlen, daß diese seine Willensmeinung den österreichischen diplomatischen Agenten mitgetheilt werde.

Aus Prag vom 10. April meldet das Correspondenz-Blatt aus Böhmen: Graf Buol-Schauenstein, der k. k. Gesandte am englischen Hofe, ist heute früh um 5 Uhr von London hier angekommen und unverzüglich nach Wien weitergereist. Mit dieser Thatsache ge-

